



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Grunddaten

Fakultät/Fach:	Geographie
Fachsemester:	6
Gastland:	Südafrika
Gasthochschule/-institution:	University of Witwatersrand
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2017
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Partnerfakultät (Geographie)
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Oktober 2016

### Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitung beinhaltet im wesentlichen das Buchen von Flügen, die Beschaffung des Visums und die provisorische Anmeldung an der Universität. Die Flüge nach Johannesburg sind verhältnismäßig günstig und man kann bei den richtigen Reisedaten für ca. 500 Euro einen Hin- und Rückflug bekommen. Die Anmeldung zur Uni ist etwas verwirrend, jedoch wird das meiste sowieso erst vor Ort geklärt. Die Beschaffung des Visums ist die schwierigste Aufgabe. Als Hamburger muss man persönlich zur Botschaft in Berlin fahren und alle notwendigen Dokumente vorzeigen. Hierzu gehört u.a. auch eine Südafrikanische Krankenversicherung. Ich habe meine simpel per Kreditkarte bei der Versicherung „Momentum“ bezahlt. Es gibt einige Anbieter, jedoch ist die Bezahlung bei Momentum recht einfach und ich hatte bei einem Krankenhauaufenthalt gute Erfahrungen gemacht. Es ist enorm wichtig die Bestätigung der Gastuniversität so früh wie möglich zu bekommen. Ich habe meine Visum ca. 5 Wochen vor Abflug beantragt und der Bearbeitung Prozess dauert offiziell 6-8 Wochen. Dennoch lag es schon nach 10 Tagen in meinem Briefkasten. Nach der Ankunft in Johannesburg wurde ich von einem Mitarbeiter der Fakultät vom Flughafen abgeholt.

### Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Den Aufenthalt habe ich durch private Mittel und das Hamburgglobal Stipendium finanziert. Durch letzteres habe ich 1500€ für 5 Monate erhalten, die jedoch bei weitem nicht ausreichen. Grundsätzlich hängen die Ausgaben natürlich stark vom eigenen Verhalten ab. Auch wenn der Südafrikanische Rand weiterhin recht günstig für Europäer ist, ist Johannesburg eine Großstadt mit vielen Möglichkeiten sein Geld auszugeben. Geschätzt würde ich sagen, dass ich ähnlich viel wie in Hamburg ausgegeben habe, jedoch mir dabei weitaus mehr Annehmlichkeiten gegönnt habe, wie beispielsweise Reisen oder Essen gehen.

## **Unterbringung und Verpflegung**

Eine Unterkunft aus Deutschland zu suchen stellte sich als schwierig dar. Darum habe ich den ersten Monat im Wohnheim für internationale Studenten auf dem Campus gewohnt. Dieses ist jedoch mit ca. 400€ überdurchschnittlich teuer und man hat wie in allen südafrikanischen Wohnheimen viele Restriktionen bezüglich Gästen oder beispielsweise Alkohol. Da ich auch Besuch aus Deutschland beherbergen wollte und mir mehr Freiheit gewünscht habe, war es die richtige Entscheidung nach einem Monat wieder auszuziehen. Dennoch kann man im „International house“ jede Menge nette Leute kennenlernen und da das Wohnheim auf dem Campus liegt, muss man sich über Transport und Sicherheit keine Gedanken machen. Man zahlt die Unterkunft für alle Monate im Vorhinein und somit muss man sich vorher überlegen wie lange man dort bleiben will. Es gibt jedoch gute Alternativen nicht zu weit von der Universität liegen und mehr für weniger Geld bieten. Für zwischen 250€ und 350€ lassen sich nette Zimmer in Wohngemeinschaften finden. Hier wohnt man jedoch auch häufig mit anderen internationalen Studenten oder Mitarbeitern. Solche Unterkünfte gibt es meist in den Vierteln Melville oder Auckland Park, die Vorstadtcharakter haben, jedoch nur wenige Autominuten nahe der Uni liegen. Wer noch zentraler Leben möchte findet zudem Unterkünfte direkt neben der Uni in Braamfontein in einem der Hochhäuser. Bei der Suche helfen einem Internetseiten wie Gumtree (Ebay Kleinanzeigen Südafrikas) oder Facebookgruppen. Die Ausgaben für die Verpflegung sind auch relativ flexibel, je nach dem was und vor allem wo man etwas kauft. Es gibt sehr europäische Supermärkte, die jedoch auch ähnlich teuer sind. Geht man essen zahlt man jedoch meist nur um die 5-10€ für sehr hochwertiges Essen. Wer flexibler ist, kann auch für 2-3€ in kleinen formellen oder informellen Grillstationen speisen. Grundsätzlich ist die südafrikanische Küche sehr Fleischlastig, jedoch gibt es in den anspruchsvolleren Restaurants auch sehr gute vegetarische Gerichte.

## **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Die University of Witwatersrand oder kurz Wits ist eine der angesehensten Universitäten Afrikas. Nach meiner Erfahrung ist das System ein wenig verschulter, jedoch ist die Qualität des Unterrichts extrem gut. Es wird eine große Einsatzbereitschaft erwartet und man muss regelmäßig Abgaben tätigen. Dennoch herrscht eine positive fast freundschaftliche Beziehung zwischen den Studenten und Lehrkräften, sodass man sich schnell zurechtfindet. Die Kurswahl fand final erst in der Orientierungswoche statt und kann in den ersten zwei Wochen noch geändert werden. Ein Semester besteht aus 2 Blöcken, welche durch eine kurze Unterbrechung getrennt sind. Je nach Umfang wählt man meist 1-2 Kurse pro Block. Die Examen beider Blöcke werden erst am Ende des gesamten Semesters geschrieben. Hier gab es aber je nach Lehrkraft auch andere Variationen.

Der Campus ist ein geschlossener Bereich und enorm groß. Es gibt verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten auf dem Campus, die jedoch schnell eintönig werden können und viele Studenten können sich das Essen sowieso nicht leisten. In den letzten Jahren gab es meist in der zweiten Jahreshälfte starke teilweise ausufernden Studentenproteste, die meist hart von der Polizei beendet werden. Die „Fees must fall“ Bewegung protestiert gegen die tatsächlich horrenden Studiengebühren an der Universität und weiterhin bestehende koloniale Strukturen. Man kann sowohl den Protestlern als der Polizei leicht aus dem Weg gehen, jedoch ist es empfehlenswert sich etwas tiefer mit der Thematik zu beschäftigen. Grundsätzlich ist die Jugend in Johannesburg stark politisiert und es wird auch gerne in den Vorlesungen konstruktiv diskutiert. Man muss sich insbesondere als Europäer zwar nicht direkt positionieren, aber es hilft sich Hintergrundwissen anzueignen.

## **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Johannesburg ist eine pulsierende Metropole, die sehr viele Verschiedene Möglichkeiten birgt. Zunächst bietet die Universität diverse Sportclubs oder Communities an in denen man schnell Anschluss findet. Außerhalb des Campus kann man extrem verschiedene

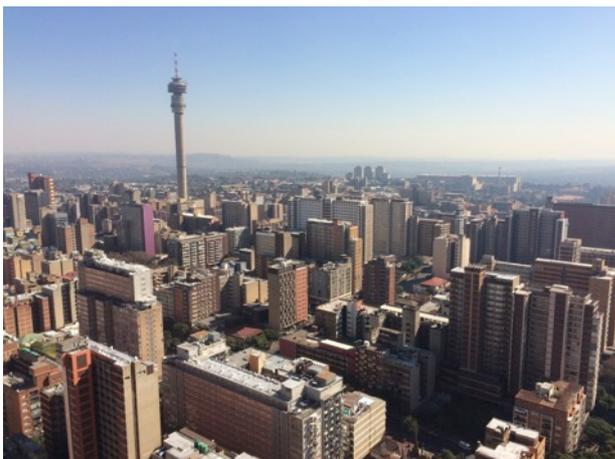
Nachbarschaften erkunden, sehr gut essen und feiern gehen. Es gibt viele kulturelle Veranstaltungen in jeglichen Bereichen von Konzerten, Rooftop-Parties über Galerien bis hin zu Car-spinning-Wettbewerben. Auch wenn die Stadt bei weitem nicht so schlimm ist, wie ihr Ruf, ist das Thema Sicherheit weiterhin sehr präsent. Grundsätzlich ist es wichtig, dass man sich über die Viertel informiert um einschätzen zu können, welche Ecken wie gefährlich sind. Es gibt sehr sichere Viertel, welche die teilweise sicher sind und welche die absolut zu meiden sind. Hierfür entwickelt man jedoch nach kurzer Zeit ein gutes Gespür. Dasselbe gilt auch für den Umgang mit den Transportmitteln. Hat man kein eigenes Auto kann man theoretisch auf die offiziellen Schnellbusse der Stadt oder weit aus verbreiteter auf die informellen Minibusse zurückgreifen. Ich würde empfehlen letztere jedoch nur auf bekannten Strecken und Tagsüber zu nutzen. Wer auf ganz sicher gehen will kann immer auf ein Uber zurückgreifen, welches einen Tag und Nacht sicher und trotzdem recht preisgünstig ans Ziel bringt.

Ein weiteres Plus der Stadt ist die Nahe Lage zu diversen Reisezielen. Über ein langes Wochenende oder die Ferien bieten sich viele nationale wie auch internationale Ziele an. Zu empfehlen sind Durban, Swasiland, die Drakensberge, der Krügernationalpark und Mozambik. Letzteres bietet sich insbesondere im Winter an, da es dann in Johannesburg relativ kalt werden kann. Dafür regnet es dann fast nicht, wohingegen im warmen Sommer kurze Gewitter an der Tagesordnung sind.

## **Zusammenfassung**

Mein Aufenthalt in Johannesburg war ein absoluter Erfolg und ich kann jedem der Interesse an Großstädten hat und offen für neues ist empfehlen an der Wits zu studieren. Die Stadt in ein Spiegelbild der südafrikanischen Gesellschaft und hat somit auch weiterhin viele Probleme und mit Segregation und Ungleichheit zu kämpfen, jedoch ist sie auch ein Schmelztiegel von Menschen aus allen Ländern und Schichten. Die daraus entstandene Kultur und das Leben sind sehr divers und unglaublich spannend. Letztendlich hängt es aber von einem selber ab in wie weit man sich hinaustraut, denn die Stadt lässt sich sehr unterschiedlich erleben. Das Studium war intensiv, jedoch hat man nette Kommilitonen und Professoren.

## **Fotos**



Johannesburg vom Ponte-Tower (Hillbrow)



Soweto Derby – Kaiser Chiefs vs. Orlando Pirates



Kreuzung in Braamfontein



Hauptgebäude der Wits von innen.



Wits – West-campus